



Spende für erkrankte Kinder: (v.l.) Heinz Schniedergers, Jens Reißler, Ingolf Lück und Julia Vöbing in der Skylobby des Gütersloher Theaters. Bild: Gronemeyer

## Ingolf Lück vermittelt Spende

**Gütersloh (nig).** Der Schauspieler Ingolf Lück hat am Freitag in der Skylobby des Theaters als Schirmherr der Stiftung Augenblicke eine Spende der Firma Oevermann in Höhe von 8500 Euro entgegengenommen. Die Stiftung unterstützt Kinder, die an Spina bifida und Hydrocephalus erkrankt sind, was eine Querschnittslähmung verursachen kann.

Die Stiftung wurde vor sieben Jahren gegründet, nachdem die erkrankte Tochter des Gründers Jens Reißler verstorben war. Seitdem setzt sich die Stiftung für erkrankte Kinder ein. Reißler sagte: „Ich möchte kein Mitleid bei den Menschen erzeugen, ich möchte Lebensfreude vermitteln.“ Ingolf Lück begleitet die Stiftung seit ihrer Gründung als Schirmherr.

„Es macht mir große Freude. Die Kinder kennen zu lernen, macht so viel Spaß“, berichtete Lück von einer Anekdote mit einem Jungen mit Ferrari-Rollstuhl. Lück hatte die Spende initiiert, nachdem er bei der Firma Oevermann auf einer Betriebsfeier aufgetreten war. „Mir liegen Kinder sehr am Herzen. Deshalb habe ich mit einigen Partnerfirmen gesprochen“, erklärte Heinz Schniedergers, Niederlassungsleiter der Firma. „Ich brauchte sie nicht einmal überreden.“

Die ursprünglich versprochene Spende von etwa 500 Euro wurde mit 8500 Euro schließlich weit übertroffen. Das Geld soll einer Familie helfen, die für eine Delfintherapie spart. Die Kosten dafür liegen bei bis zu 12 000 Euro. „Die Krankenkassen lassen einen damit mehr oder weniger allein.

Man kriegt vielleicht eine kleine Pauschale für Umbauten, aber das reicht oftmals nicht aus. Therapien werden nur in seltenen Fällen bezahlt“, so Reißler aus eigener Erfahrung. „Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder zu unterstützen.“

Der Vorteil einer kleinen Stiftung wie Augenblicke sei, dass eine Menge der „üblichen Kosten“ wegfallen. „Es ist für uns eine sehr persönliche Sache. Alle Mitglieder der Organisation arbeiten ehrenamtlich. Es gibt daher keine Kosten für Bürokratie oder Ähnliches. Alles geht eins zu eins an diejenigen, die das Geld brauchen, nämlich die Kinder.“ Für Heinz Schniedergers ist die Stiftung der ideale Partner: „Da weiß man genau, es geht um das Kind. Alles kommt dort an, wo es benötigt wird.“